Dienstag den 26 Septembris 1758.
Unter Sr. Königl. Majestät in Preussen ꝛc. ꝛc. Unsers allergnädigsten Königs und Herrn allerhöchsten Approbation und auf Dero specialen Befehl.

Num. XXXIX.

Wochentliche Duisburgische

Auf das Interesse der Commercien der Clevischen, Geldrischen, Meurs- und Märckschen auch umliegenden Landes-Orten, eingerichtete

Addresse- und Intelligentz-Zettel.

Worauf zu ersehen /

Was an beweg- und unbeweglichen Gütern zu kauffen und verkauffen / imgleichen was für Sachen zu verleyhen / zu lehnen / zu verspielen und zu verpachten vorkommen / verlohren / gefunden oder gestohlen worden; sodenn Personen welche Geld borgen oder ausleyhen wollen; Bedienung und Arbeit suchen / oder zu vergeben haben; Erfindungen in Sachen und Meinungen; neuen Büchern / Schriften und Collegien; auch andern neuen Anstalten; *Citationes* der *Creditoren*; Verfolgung der Entwichenen und von inhaftirten Personen und deren Verbrechen; von angekommenen Fremden und *Copulirten* zu Cleve / Wesel und Duisburg; wochentliche Korn-Preise und Brod-Taxe; auch andere dem *Publico* zur nützlichen Nachricht dienende Sachen.

Von dem Worte und Nahmen Dienstag und anderer Teutschen und Lateinischen Wörter ursprünglichen Bedeutungen.

Achte Fortsetzung.

Auch können umbra, sombre, schumber, obscurus, duncke / bedeutend / hiehin gebracht werden. Die φ ziehet gern die μ zu sich. φ wird mit β verwechselt. Die ζ wird / wie oft geschiehet / weggelassen. Wird demnach aus ζοφερος

ρος, ζομβρος, ombra, umbra. Aus ζοφερος scheinet auch οφρυς übernommen zu seyn. Οφρυς bedeutet supercilium, die Augbraune / die Braunen und die Augen als überschattenden Haare. Die ζ ist / wie mehrmahlen geschehen / ausgelassen.

ζεφος, ζεφυς, hätte also dem Ansehen nach so wol / als ζοφος, die Gegend der Welt / die wir Sonnen Niedergang und Abend nennen / können anzeigen: weil beyde Wörter aus einem und demselben Wurtzelworte herkommen / und an derselben Bedeutung Antheil haben.

Man hat dieser Weltgegend den Nahmen ζοφος von Dunckelheit gegeben / (wird sonst Δυσις, Δυσμη, von Δυω, subeo, occido, untergehen / Niedergang / occidens, Abend / genennet) weil uns Europäern die Sonne da untergehet / und daher diese Gegend / als eine Gegend / woraus Dunckelheit / Nacht und Finsterniß für uns entstehet / ist betrachtet worden.

Dieser / in dem Worte ζοφος geschehene Uebergang von der Dunckelheit und Finsterniß auf die Abendgegend der Welt ist nicht dunckel / und wird durch die vor angeregten Nahmen / womit dieselbe Weltgegend beleget wird / unterstützet. Was aber für einen eigentlichen Begriff die Griechen mit ζεφος, ζεφυς, ζεφυρος, mögen verbunden haben / wenn sie den aus dieser Gegend blasenden Wind mit diesem Nahmen belegten; (daß ζεφυρος so viel seyn solle als ζωηφορος; oder το ζωοφερων, Leben bringend / mag dem Eustathius glauben / wer will: bey mir finden dergleichen Flickereyen keinen Beyfall) und was unsere Vorfahren mögen im Sinne gehabt haben / wenn sie selbige Weltgegend West / Westen / haben genennet / ob es dieselben Denckbilder gewesen / welche unter dem Worte ζοφος die Bezeichnung dieser Weltgegend veranlasset haben / oder nicht / und welche / das ist so klar nicht.

Das Stammwort von West hätte das / von ζεω, ferveo, bullio, heiß seyn / sieden / abstammende / Wort ζεσος, fervidus, heiß / eigentlich fervidus ex bullitu, siedend heiß / seyn können. Aus ζεσος ist *scheest*; *jest*, *jescht*, (Spuma, Schaum) *cheest*, *gest*, (fex, Hefe) geworden. Und da die Teutschen die g mit f und w verwechselten; hätte West ohne Folterung daraus können werden.

Man mag aber nicht wol dencken / daß diese Weltgegend ihren Nahmen von Hitze bekommen habe: angesehen dieses kein bequemes Unterscheidungs-Zeichen für die Abendgegend der Welt seyn würde; und gewiß Osten und Süden in der Hitze vor der Abendgegend einen Offenbaren Vorzug haben: wie denn von dem Herrn Wachter wol angemercket ist / daß Süden von sieden diesen Nahmen bekommen habe.

Es kann auch niemand unbekannt seyn / daß aus dieser Weltgegend manches temperirte Regenwetter herkomme / manches kühle Lüftlein zuwehe: woher es auch scheinet / daß man dem Südwind den Nahmen Favonius gegeben. Nach vieler Meynung soll Favonius so viel seyn als Fovonius. Welche unserer Erklärung / die wir von dem Worte ζεφυρος geben / ziemlich nahe treten.

ζεσος bezeichnet fervidus, heiß / so heiß / daß es siedet und dämpfet. Mithin könnte es scheinen / daß dieselben Vorstellungen / die unter ζοφος die Bedeutung der Dunckelheit und Finsterniß gebohren haben / und woher die Abendgegend diesen

sen Nahmen bekommen hat / den Vorfahren der Teutschen in derselben Beybedeutung / (adsignificatione) vor Augen geschwebet hätten / da sie die Abendgegend der Welt mit dem / aus ζεφος genommenen / Nahmen / West / bezeichneten. Und so würde diese Weltgegend von den Uranhnen der Teutschen und von den Griechen aus einer und derselben Deutungs-Bestimmung / auch aus einer Grund-Quelle / aber durch zween verschiedene Kanäle / den Nahmen ζοφος und Westen empfangen haben.

Man könnte freylich / ohne eine Ungereimtheit zu begehen / also dencken; absonderlich da eine Menge von Beyspielen könnte beygebracht werden / worin die Vorfahren der Teutschen / um dieselbe Sache zu bezeichnen / in den verbis und nominibus derivativis mit den eigentlich so genannten Griechen sich nicht einer und derselben Wörter-Form bedienet / sondern die verba und voces derivativas auf eine andere / doch der gemeinen Sprache gemässe / Weise formiret / inzwischen doch das gemeine Stammwort und dessen natürliche Bedeutung dazu angewendet und zum Grundegeleget haben. Unterdessen meyne ich doch nicht / daß es das Wort ζεφος, sondern daß es σβεφος, oder näher βεζω, βεδω, βεδεω, woraus per crasin βδεω geworden / gewesen / woraus unsere Vorfahren den Nahmen West haben hergenommen. Die Auswickelung und Folge meiner Gedancken hierüber ist diese: wie aus ζεω, ζεφος geworden / so hat aus σβεω, exstinguo, ausdämpfen / σβεφος können werden. In ασβεφος, inexstinguibilis, inexstinctus, unausdämpflich / erscheinet σβεφος würcklich. Σβεω ist per crasin aus ζεβω, ζεβεω, entstanden / und bedeutet dämpfen / ausdämpfen. Der Dämpfe Eigenschaft ist / daß sie mehr laulicht warm / als brennend heiß / sind. Und dieser Adspect, deucht mich / hat so wol ζεφος, oder ζεφυς, ζεφυρος, als das Teutsche Wort West / Westen / veranlasset.

Wie von ζεω formiret ist ζεσις, fervor, æstus, Hitze; so hat aus σβεω, exstinguo, dämpfen / ausdämpfen / entstehen können σβεσις.

Aus σβεσις, Æol. σβησις, und Dorice σβασις, wird sich eben so gut / als von ζοφος, ζφος, oder ζοφωσις, ζφωσις, swass-em / sweff-em / wass-em / weff-em / machen / und ableiten lassen. Die Gemächlichkeit der Aussprache hat die β leichtlich zur w lassen werden.

σβεω ist in seiner natürlichen Form ζεβω, ζεβεω, gewesen / und hat sieden / dämpfen / bedeutet. Die vorbemelte Eigenschaft der Dämpfe hat die Bedeutung von laulicht warm seyn leichtlich veranlasset. Von ζεβω, fut. ζεψω, præt. εζεψα, hat ζεφος, ζεφεφος, ζεφρος, können entstehen.

Die ζ wird in der Griechischen Sprache verwandelt in eine δ, und δ wird in allen Dialecten verwandelt in eine τ. Aus ζεφρος, δεφρος, ist durch diesen Weg τεφρα, cinis, Asche / eigentlich warme Asche / und aus ζεβεω, δεβεω, ist nach allem Ansehen der Lateiner ihr Wort tepeo, laulicht seyn / entstanden.

ζεφος, ζεφυς, von ζεβω, hat nach diesen Anzeigen teporem, Laulichkeit / einen aus Hitze und Kälte temperirten Zustand / bezeichnet. Welches der wahre Zustand von der Abendgegend ist / in Vergleichung mit dem excessiv kalten Norden / und mit dem excessiv heissen Süden und Osten. Mithin soll ζεφυρος einen also beschaffenen Wind / wie warlich der Westwind ist / anzeigen.

Von

Von den Poëten, die sich vorzüglich befleissigen / die Sachen in ihren natürlichen Farben zu mahlen / wird dieser Wind mit den Benahmen / mollis, blandus, *tepidus*, bezeichnet: bey denselben kommt vor / Grata Favoni *temperies*. Ovidius eigenet dem Zephyrus auras *tepentes* zu / in libr. Metam. Ver erat æternum, placidique *tepentibus* auris Mulcebant Zephyri natos sine semine flores. Womit Silius übereinstimmet: Blandisque salubre Ver Zephyris tepido mulcebat rura sereno. Man beschreibet ihn als einen Ventum in Græcia & Latio mollicellum, & omnium maxime *temperatum*, qui solis fervorem *temperet*. Und kommt es mir als höchst-wahrscheinlich vor / daß so gar tempero ursprünglich in gedachter Anwendung von tepeo, tepero, (b und p lieben und ziehen die m an sich) sein herkommen habe.

Βδέω ist per crasin gemachet aus βεδω, βεδεω. Wie aus ζεω geworden ist ζεφος, und aus σβεω, σβεφος, so hat analogice aus βεδω, (ist unstreitig das Lateinische pedere) können werden βεφος, welches Wort dem Ursprunge nach nichts anders als einen außgedrückten warmen, laulicht warmen / Dampf würde bezeichnen. Die Griechen haben das / aus βεδω, βεδεω, per crasin gemachte / Zeitwort βδέω insbesonder angewendet, ad flatum ventris significandum. Den Griechen sind die Lateiner in ihrem pedo, und die Niederländischen Teutschen in s. v. *veest*, gefolget.

Die Zueignung auf den laulicht warmen Westwind, und die Gegend / woraus dieser Wind bläset, wird, ohne meine Erklärung, sich leichtlich machen lassen.

Ich füge nur noch hinzu / daß βεδω wol aus σβεω, σβεζω, σβεδω, ursprünglich ζβεω, ζβεζω, ζβεδω, mit nicht ungewöhnlicher Auslassung des Buchstabens ζ oder sigma, entstanden seyn mögte: es kann aber desselben Stammwort auch seyn βεω, dessen Eigenschaft bestehet in nisu premente, in einem Drücken / welches mit einer spannenden Beugung geschiehet.

Ich will nicht dencken / daß Westen wegen injurien mich werde belangen wollen; dieweil es auf besagte Weise in Verwandschaft gebracht wird mit solchen Dingen / die nicht als cum præfatione v. pflegen genennet zu werden. Ich sage nicht / daß Westen von den vorangezeigten Wörtern herstamme / in so fern sie eine solche widrige Bedeutung haben; sondern wegen einer gemeinschaftlichen Grundbedeutung / die in dämpfen / ausdämpfen / bestehet: welches gewiß an und für sich nichts häßliches / nichts / dessen man sich schämen dürfte / an sich hat. Gehet auch nicht ein Dampf aus unserm Munde? dämpfen nicht die warmen Speisen / die wir täglich mit gutem Geschmack geniessen? An einer gemeinschaftlichen ehrlichen Stamm-Bedeutung mit andern Wörtern / welche dieselbe auf besondere / eben nicht in Respect und Ansehen stehenden / Dinge gelencket haben / Antheil zu nehmen / kann eben so wenig zur Unehre gereichen / als es einem Ehrwürdigen Nahmen zur Unehre und Schande wird / daß er aus Buchstaben bestehet / die auch / um die aarstigsten und verächtlichsten Dinge zu bezeichnen / mit angewendet werden.

Die Fortsetzung wird folgen.

Janssen.

Anhang.

Anhang

Num. XXXIX. Dienstag den 26 Septembris 1758.

Zu dem Duisburgischen Addresse- und Intelligentz- Zeitg.

I. Sachen / so zu verkauffen ausserhalb Duisburg.

Wir Landrichter und Assessores des Königl. Preuss. Landgerichts zum Hamm; Thun kund und fügen hiemit jedermännigliche zu wissen, daß in Betracht die per proclama de 29 Novemb. 1756 ad instantiam Campmann contra Spickermann wegen Distrahirung des dem letztern zuständigen, und auf hiesiger Weststrassen belegenen, zu 1600 Rthlr endlich ästimirten Wohnhauses festgesetzte beyde letztere termini distractionis wegen erfolgter Krieges-Troubles, nicht abgehalten werden können, nunmehro zwey anderweite termini distractionis auf den 12 Octob. und 14 December, a curr., Vormittags um 10 Uhr, an hiesiger Königlichen Landgerichts-Stuben präfiguret: Als können diejenige, so zum Ankauf dieses Hauses etwa Lust tragen, sich in dictis terminis einfinden, sodann, wie auch ausser denen Terminen die Taxe und Vorwarden beym Landgerichts-Assessore Hn Bielefeld einsehen, und darnach in ult. termino, gegen das höchste Gebot, den Zuschlag gewärtigen. Zugleich aber wird Succumbens Spickermann ad videndum distrahi in præfixis terminis, hiedurch abgeladen.

Ad instantiam Johann Wilhelm Busche contra Gerhard Quinck, sollen pro obtinendo judicato zwey Karrn Heuwachs, welche in hiesiger Feldmarck auf dem Schlote gelegen, und auf 100 Rthlr taxiret worden, ad hastam gebracht, folgends beym Stadtgericht zu Neuenrade, in Terminis den 20 Julii, 21 Septembris und 23 Novembris a. curr., allemahl Vorm um 10 Uhr, publice verkauffet, forts dem meistbietenden im letzteren Termino zugeschlagen werden; wes Endes sich Liebhabere einfinden und ihren Vortheil zu suchen; auch diejenige, so einige prætension auf gedachte zwey Karrn Heuwachs haben, oder zu haben vermeinen, sich in ado Termino den 21 September cum justificatoriis sub pœna præclusi, melden können. Neuenrade den 15 Junii 1758.

Nachdem ad instantiam Curatoris des Herrn Hoffiscalis und Advocati Mehler, der zum Bremickerschen Concurs gehörige Antheil Hofes Guthes zum Vornholte im Kirchspiel Kierspe gelegen, welche Joh. Wilh. Wirth bis hiehin Versätzweise untergehabt, das Versätz-Quantum aber, so sich nach vorhin geschehener Vermäß und Schätzung zu 285 Rthlr 31 stbr. beträget, nicht abgeführet, nunmehro nebst allen dazu gehörigen pertinentien Inhalts Decreti vom heutigen dato, in folgenden dreyen Terminen, als: den 2ten und 30sten September, so dann 28sten October a. c., allemahl Vorm um 10 Uhr, vom Hofesgerichte zu Rade auf der Balme, an ordentlicher Gerichtsstelle öffentlich verkauffet, und in ultimo termino dem meistbietenden zugeschlagen werden solle; Als wird solches hiedurch bekant gemacht, damit diejenige, so zum Ankauf besagten Antheil Guthes Lust haben, sich in ged. terminis einfinden, und ihren Vortheil suchen mögen; Auch können die Vorwarden vorhero beym Protocoll eingesehen werden. Rade den 1 Augusti 1758.

Es sind 2) instantiam der Reformirten Armen zu Boenen, wider die Eheleute Johann Diederich Räbecker hieselbst, unterm 25 Octobris 1756. 1) Zu Verkauffung eines vor hiesigem Süden-Thor im Lindenfelde gelegenen Saatkamps, 6 Scheffel Einsaet, oder 3 Morgen Landes groß, woraus jährlich 2 Rthlr 24 sl. Gräbenschuld entrichtet wird, und welche zusammen auf 315 Rthlr endlich ästimiret

2) Eines daselbst gegen über gelegenen, jedoch ganz freyen und etwas schlechtern Morgens, so auf 60 Rthlr ästimiret proclamatæ extrahiret worden.

Da nun wegen vorgekommenen Krieges-Troubles nur 2 Distractions-Termine abgewartet werden können, und denn pro ultimo termino distractionis von dem Mandatario der Impetranten angestanden, so wird solches zu dem Ende hiemit öffentlich bekant gemacht, damit diejenige, so zum Ankauf vorberührter Parcelen etwa Lust tragen möchten, sich in termino den 20 September a. curr., Vorm. um 10 Uhr einfinden, die Taxe und Vorwarden sodann, wie

auch

auch ausser ante terminum beym Herrn Assessore Bielefeld einsehen, und gegen das höchste Gebot den Zuschlag gewärtigen können. Zugleich aber werden Eheleute Debitores Johann Died. Rädecker ad videndum distrahi, wie nicht weniger alle und jede, so an vorderührten pertinentien einiges Recht ex quocunque capite es auch seye, zu haben vermeinen mögten, in Kraft gegenwärtigen proclamatis, wovon eines hieselbst, und das andere zu Unna angeschlagen, sub pœna perpetui silentii, hiedurch nochmahlen abgeladen, um ihren vermeintlichen Anspruch à dato bis den 21sten Septembris a. c. hieselbst, gehörig ein, und auszuführen. Hamm im Landg. den 29 Junii 1758.

Nachdem ad Instantiam des Kaufmanns Herrn Ringmachers von Breckerfelde des Paul Göllers sein Antheil Freyguths zu Niedern-Heutelbeck, Kirchspiels Roensahl, so auf 726 Rthlr, 25 stüber, 9 und ein halben pf. taxiret worden, in Terminis den 2 December curr., so dann 2 Febr. und 4 Aprilis 1759 am Freygericht zu Altena, publice verkauffet, und in ultimo Termino dem meistbietenden zugeschlagen werden solle; Als können Liebhabere in Terminis sich melden, die Vorwarden einsehen, und ihren Vortheil suchen. Diejenige, so an ged. Guth einigen Anspruch zu haben vermeinen, werden zugleich eingeladen, um ihre Froderungen innerhalb 9 Wochen à dato den 30. September c., anzurechnen, wovon 3 für den ersten, 3 für den andern, und 3 für den dritten Termin zu achten, und also am 2 December als in ultimo Termino, sub poena perpetui silentii, anzuzeigen und zu justificiren. Altena im Frey-Gericht den 11 September 1758.

II. Sachen / so verkaufft in Duisburg.

Da die Frau Monnings ein in einem Stadtbogen gebauetes Häußgen, neben Wittibe Füllen, anderer Seite neben Christophel Boems Scheune gelegen, an sich gekauft, und die Kaufschillingen innerhalb 14 Tagen auszuzahlen gesinnet ist; so können sich diejenige, welche etwas daran zu prätendiren haben, in gedachter Frist gehörigen Orts melden.

III. Sachen / so zu verpachten ausserhalb Duisburg.

Die Wittibe Henr. Schüpllers in Wesel, ist vorhabens, ihren bey Mincklen gelegenen Baurenhof, Fuhrmanns Hof genannt, zu verpachten, um auf künftigen St Peter anzutreten; die dazu Lust haben, können sich, je eher je lieber, bey derselben melden.

III. AVERTISSEMENT.

Se Hoch-Ehrw, der Herr Official zu Xanten, thut kund, und füget hiemit jedermänniglich zu wissen, daß, nachdem die Pastorat zu Loeckung im Hertzogthum Cleve, vacant worden, dessen freye Collation hinwiederum der Probstey Xanten anheimgefallen seye; wenn nun ein Candidatus sich ad Curam pastoralem zu qualificiren vorhabens seyn dörfte, hat selbiger sich in vorgemelter Pastorat gefällig zu sistiren, welchem nach aus denen Concurrenten dignior, mit erfolgender Provision sich zu erfreuen haben wird.

Nachdem der hiesige Wirth und berühmte Mund-Koch, Herr Sebastian Haas, am letzt abgewichenen Donnerstag mit Tode, ohne Hinterlassung eines Leibes Erben, abgegangen, und dahero wegen seiner verstreueten Erben. vom Magistrats-Gericht resolviret worden, dessen nachgelassene Effecten zu inventarisiren, zugleich da die meisten davon nicht zu conserviren stehen, zum Behuef ein und andern Creditoris auf Freytag den 22 dieses, im Sterbhause publice verkauffen zu lassen. So hat man dem publico hievon avertiren, anben dessen nachgelassenen Bruders Söhnen, da von ihren Auffenthalt nicht constiret, solches bekant machen und endlich alle diejenige, so auf dem Vermögen einen An- und Zuspruch zu machen vermeynen, hierdurch verabladen sollen, daß dieselben à dato über 9 Wochen, wovon 3 für den ersten, 3 für den andern, und 3 für den dritten Termin zu rechnen, mithin auf Donnerstag den 16ten November mit ihren Forderungen und Justificatoriis sub pœna præclusionis, sich melden. Rees im Magistrats-Gericht den 13 September 1758.

Diese Intelligenz Zettul sind zu bekommen im Königl. Preuss. Addres Comtoir zu Duisburg, und bey allen Postämtern, das Stück für 1 und 1 Viertel Stüber.